

ADE•M

Agentur Deutsche Einheit
Münsterland e.V.



Am Knapp 16
D-48159 Münster

Telefon: 0251 / 21 16 00
Telefax: 0251 / 26 13 80
Internet: www.ade-m.de

KTO: 90 10 802
BLZ: 400 501 50
Sparkasse Münster

ADE•M Am Knapp 16 D-48159 Münster

Konzert des *Leipziger Synagogalchores*

am Samstag, 5. Oktober 2002
19.00 Uhr
Dominikanerkirche Münster

Synagogenmusik
Jiddische und hebräische Folklore in freier
Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor

Endling
Cornelia **Ulrike Helzel**, Alt, Deutsche Oper Berlin

Ks. Helmut Klotz, Tenor, Opernhaus Leipzig

Ks. Jürgen Kurth, Bariton, Opernhaus Zürich

Clemens Posselt, Orgel / Klavier, Leipzig

Leitung: Kammersänger Helmut Klotz

Faint handwritten text, possibly a signature or date.

Teil 1: Synagogenmusik

Ma tauwu Bariton, Chor, Orgel (Samuel Lampel)

Huldigungsgesang nach Psalmversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

Ham'chabe ess haner Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichter löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einen kranken Schlaf zu ermöglichen, der wird frei gesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist des Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

L'cho daudi Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)

Kehreimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Andeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.

Kiddusch Tenor, Chor, Orgel (Kurt Weill)

Gelobt seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstockes erschaffen; der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast, und deinen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, denn uns hast du erwählt, uns geheiligt von allen Nationen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.

Taurass adaunoj Alt, Chor, Orgel (Louis Lewandowski)

Psalm 19, 7/8 – Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele, Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Toren weise; Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz, Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.

Haschkiwenu Tenor, Bariton, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Jimlauch Alt, Chor, Orgel (Nissan Spivak)

Lobpreisender Wechselgesang auf die Heiligkeit Gottes. Der Ewige wird regieren in Ewigkeit, sein Lob soll nicht aus unserem Mund weichen.

Naariz'cho Tenor, Bariton, Chor, Orgel (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit der Ewigen: heilig, heilig, heilig ist der Gott des Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jissroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.



SLUB

Wir führen Wissen.



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR

Teil 2: Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Jommi Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote – Schuhe, Hut und Ohrringe – ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.

Itzikl Bariton, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chafne), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann und das Vertrauen auf die „Mamme“, die nur Sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

Oi Mamme, schlug mich nit Alt, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Angstvoll beichtet ein junges Mädchen ihrer Mutter, dass Jankl, der Schuster, auf einen kurzen Besuch zu ihr kam. Er hat ihr tief in die Augen geschaut, ihre Hand gehalten, sie geküsst und sie schließlich überredet. Nun fleht sie die Mutter an, sie nicht zu schlagen – denn es ist schon zu spät.

Nigun Chor a cappella (Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Chossidl Tenor, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretscham). Dort aber, gewärmt von einem Glas Branntwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke – Halsband und Hut – zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ersten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

Scha still Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Die Chassidim, Anhänger dem inbrünstigen Gesang und Tanz zugewandten Glaubensrichtung, mahnen humorvoll zur Stille, weil der plumpe Rabbi tanzen, singen, beten, und schließlich schlafen gehen will.

Denn wenn er tanzt – so meinen sie – werden die Wände erzittern, sein Gesang tötet auf der Stelle den Satan, aber wenn er die heilige Lehr liest, erstirbt alles in Ehrfurcht.

As der Rebbe Elimelech Bariton, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und lässt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen (Spieler eines lautenartigen Instruments) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel und er ruft schmerzvoll aus: mein Kopf, ach mein Kopf!

Horra banechar Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergesst den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

11